

sed non ignobilem quondam, ut aedificia semiruta nunc quoque demonstrant', damit ist aber nicht ausgeschlossen, dass es später wieder erbaut wurde. Wie hätte auch sonst noch im Jahre 585 ein Bischof Marius dort residieren und eine Chronik schreiben können? Der alte römische Name begann freilich, wie es scheint, schon im 7. Jahrhundert dem germanischen Wifflisburg zu weichen.

Auf das Gebiet von Avenches weist ferner eine Nachricht vom Jahre 610 in Cap. 37 hin: 'His diebus et Alamanni in pago Aventicense Ultraiorano hostiliter ingressi sunt; ipsoque pago predantes, Abbelenus et Herpinus comitis cum citeris de ipso pago comitebus cum exercito pergunt obviam Alamannis. Uterque falange Wangas iungunt ad prelium, Alamanni Transioranus superant, plurestate eorum gladio trucedant et prosternunt, maximam partem territorio Aventicense incendio concremant, plurum nominum hominu exindem in captivitate duxerunt; reversique cum predam pergunt ad propriam'. Die Alamannen fallen also in den pagus Ultraioranus ein, der hier den Zusatz Aventicensis erhält, und die beiden Grafen Abbelenus und Herpinus ziehen ihnen entgegen und liefern bei Wangen eine Schlacht 'falange iungunt ad prelium'. Den Ort hat zuerst Jahn II, p. 396. 414 aus dem Ruinart'schen 'wangas' herausgefunden; es ist entweder Wangen bei Solothurn, oder, was wir vorziehen, Oberwangen bei Bern. Dass 'iungunt' von Fredegar intransitivisch ohne Object gebraucht wird, hätte man auch schon früher aus der parallelen Stelle in Cap. 90: 'falangis uterque — — iungent ad prilium' erkennen können. Mit der Niederlage der Transjuraner und der theilweisen Verwüstung des 'territorium Aventicense' endigt dieser Einfall.

Aus allen diesen Belegen wird man den Eindruck gewonnen haben, dass der Schreiber A den Pagus Ultraioranus und speciell Avenches mit seiner Umgebung ganz besonders berücksichtigt. Wir stehen somit nicht an, die Heimath dieses Bearbeiters in dem alten Aventicum, dem späteren Wifflisburg, zu suchen. Auf den Einwand Brosien's aber, dass Fredegar dann 'mit hoher Wahrscheinlichkeit' die Chronik des Marius hätte kennen und benutzen müssen, ist zu entgegnen: erstens, dass aus dem Stillschweigen Fredegar's nicht unbedingt folgt, dass er den Marius nicht gekannt hat, und zweitens, dass es im Mittelalter durchaus kein Unicum ist, dass in derselben Stadt in kurzen Zwischenräumen zwei von einander unabhängige Geschichtswerke entstehen<sup>1)</sup>. Für den Fall aber, dass der Verfasser die Chronik des Marius gekannt, jedoch stillschweigend bei Seite gelegt haben sollte, könnten wir ihm nur Lob spenden, da die von ihm benutzte annalistische Quelle in

1) Ich erinnere an die Placentiner Chroniken.